

Konzeption der

TAGESBETREUUNG
NICOL SCHWADERER



GRÜNE HÜPFERLINGE



Inhaltsverzeichnis:

Seite

Wer bin ich?	3
Die Hausgemeinschaft und Familie	4
Meine Schwerpunkte	4
Meine pädagogische Zielsetzung	5
Kooperation mit den Eltern	6
Räumliche Bedingungen der Tagesbetreuung	7
Das Haus	7
Ausstattung der Räume	8
Der Garten	8
Die Umgebung	9
Die Betreuungszeiten.	9
Die Eingewöhnung	10
Bringen und Abholen.	10
Schlafen	11
Mahlzeiten	11
Tages- und Wochenstruktur/ Angebote	12
Geburtstage	12
Feiertage und Jahreszeiten.	12
Vernetzung	13
Abschied aus der Kindertagespflege	13
Dokumentation und Entwicklung	13
Urlaubszeiten.	13
Krankheit der TPP / Notfallplan	14
Krankheit der Tageskinder.	14
Fehlzeiten der Kinder außerhalb meiner Urlaubszeiten	14
Ausflüge/ Pkw-Mitnahme	14
Notfallversorgung der Tageskinder/ Versorgungsvollmacht	14
Betreuungskosten	14
Die Kinder bringen mit...	14
 Anlagen (Zertifikate, Qualifizierungsnachweise etc.)	 15



Wer bin ich?

ich bin Nicol Schwaderer, Jahrgang 1973, und seit 2004 verheiratet. 1994 bin ich zum Studium der angewandten Kulturwissenschaften nach Lüneburg gekommen. In meinem Hauptfach „Spiel- und



Bewegungskultur“ habe ich erstes Wissen über die Psychomotorik gesammelt und mein Interesse war geweckt. In meiner Abschlussarbeit für die Universität habe ich mich deshalb auch mit dem Zusammenhang von Bewegung und Lernen und der reformpädagogischen Bewegung auseinandergesetzt. Am Ende meines Studiums wollte ich gern die gewonnenen Erkenntnisse aus diesem Bereich beruflich nutzen.

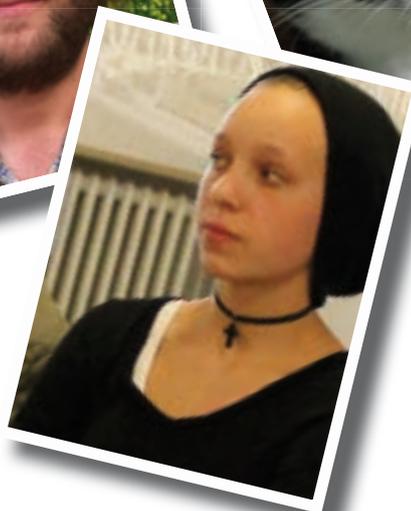
Die Fortbildung zur Fachkraft Psychomotorik 08/09 bot mir die Gelegenheit, mein im Studium erworbenes, eher theoretisches Wissen praktisch umsetzbar zu machen. Von 2010 bis 2014 war ich für „Bewegtes Leben“ am Institut für Erlebnispädagogik unter dem Dach des VfL als Übungsleiterin für Erlebnisturnen tätig. Die Qualifizierung zur Tagesmutter habe ich 2012

absolviert und bin seit Ende 2012 auch als solche tätig. Regelmäßig frische ich meine Kenntnisse in „Erste-Hilfe-am-Kind“ auf und besuche Fortbildungen, die mir für meine Arbeit mit Kleinkindern hilfreich sein können.

Die Hausgemeinschaft und Familie:

Meine Familie, das sind mein Mann Georg (Jahrgang 1963) und meine Kinder Jurek (Jahrgang 1999) und Antka (Jahrgang 2002). Wir wohnen in einer Generationen übergreifenden Lebens- und Wohngemeinschaft mit Sonja Barthel (Jahrgang 1917) zusammen. Die Hausgemeinschaft ist meiner Tätigkeit gegenüber sehr aufgeschlossen und freut sich über das junge Leben im Haus.

Außerdem wohnen bei uns noch die Katze Rita, in den Räumen von Sonja Barthel („verläuft“ sich aber bei Gelegenheit gern auch mal im anderen Teil des Hauses), sowie ein paar Meerschweinchen, die im Sommer draußen von den Tageskindern beobachtet werden können.



Meine Schwerpunkte für gesunde Entwicklungsmöglichkeiten:

a) soziale und emotionale Förderung

Großen Wert lege ich auf eine gute Beziehung zwischen mir und den Tageskindern, die Förderung von Gruppenstrukturen, Zusammenhalt und gegenseitigem Verständnis. In der Eingewöhnungszeit lasse ich den neuen Kindern, z.B. viel Zeit, um voll und ganz anzukommen. Aktivitäten außerhalb stelle ich in der Zeit zurück, um die Kinder nicht mit neuen Eindrücken zu überfordern. Meine Angebote und Aktionen richte ich häufig an dem jeweils aktuellen Befindlichkeitsstatus bzw. Interesse der Tageskinder aus, um sie nicht mit meinen Ideen zu „überrollen“.

Um eine gute Gruppenstruktur und den Zusammenhalt zu stärken, verbehalte ich mittlerweile nach Möglichkeit die Betreuungsplätze nur für eine ganze Woche, ohne diese zu stückeln. Nach meiner Erfahrung hilft dies den Kindern in der Gruppe anzukommen, Vertrauen zueinander zu finden, Freundschaften zu bilden und soziales Verhalten zu erlernen. Ich unterstütze die Kinder je nach Alter, auf einander Rücksicht zu nehmen und Konflikte verbal zu lösen sowie Fragen und Wünsche mitzuteilen. Ich halte es auch für wichtig, die Kontakte zu den „ehemaligen“ Tageskindern - so weit als möglich - zu pflegen. Auf den Sommerfesten freue ich mich jedes Jahr auch die „alten Hüpfelinge“ begrüßen zu dürfen.



b) Psychomotorische Förderung

Für Kinder im Krippen- und Kindergartenalter ist die motorische Entwicklung von großer Bedeutung (nicht zuletzt auch für die kognitive Entwicklung). Ich begleite und ermutige die Kinder beim Experimentieren und Ausprobieren, oder setze neue Impulse, z. B. beim Aufbau einer neuen Bewegungslandschaft im Bewegungsraum, oder auch mit beweglichen Elementen im Garten. Deshalb habe ich sowohl die Betreuungsräume als auch den Garten mit vielen unterschiedlichen Bewegungs- und Erfahrungsmöglichkeiten ausgestattet. Erfahrungen in und mit Natur und Umwelt stehen dabei besonders im Vordergrund, z.B. auf einem Kletterbaum, beim Bau eines Weidenhauses, beim Roden von Kartoffeln, beim Graben in Erde und Sand, beim Rutschen vom Hügel, usw. Wir experimentieren auch viel mit Geräuschen (was hört sich wie an), fühlen die unterschiedliche Haptik von Materialien und testen Gerüche.



c) Biologische Lebensmittel und besondere Ernährungsanforderungen

In unserer Hausgemeinschaft werden vorwiegend (ca. 70%) Lebensmittel aus biologischem Anbau genutzt und verputzt (mindestens nach EG-Bionorm, häufig Gemüse vom Markt von den regionalen Naturkostständen). Vor allem bei Milch, Fleisch, Eiern, Kaffee und Gemüse gibt es keine Kompromisse. Für die Kindertagespflege wird nach den gleichen Kriterien eingekauft, die bei Bedarf für die Eltern der Tageskinder transparent gemacht werden. Diese werden auch beim gelegentlichen Einkauf den Kindern altersgemäß vermittelt.



Durch die Mitglieder unserer Hausgemeinschaft habe ich mich über die Zeit schon auf verschiedene Ernährungsweisen einstellen müssen. Glutenarme, milchfreie, weizenfreie, Ernährung stellt für mich – zeitweise oder dauerhaft - keine Schwierigkeit dar. Hier im Haus wird hauptsächlich vegetarisch gekocht. Gelegentlich kann auch mal Fisch oder Fleisch im Angebot sein jedoch nicht regelmäßig.

Meine pädagogische Zielsetzung

Davon ausgehend, dass jedes Kind sein individuelles Entwicklungspotential in sich trägt, biete ich meinen Tageskindern eine anregungs- und erfahrungsreiche Umgebung für ihre Entwicklung, in der sie experimentieren können. Die Kleingruppe ist hierbei ein wichtiges Element mit der die Erfahrungen geteilt, in der voneinander gelernt werden kann, auf die aber auch Rücksicht genommen werden muss.

Im Alltag räume ich den Kindern in einem sicheren und strukturierten Rahmen viel Gelegenheit zur Selbsttätigkeit ein. Sie werden nach den *psychomotorischen Leitlinien* darin unterstützt, spielerisch ihre individuellen Fähigkeiten zu entwickeln und die Welt zu entdecken. Dabei fließt der psychomotorische Leitgedanke in alle Lebensbereiche hinein und prägt den gesamten Umgang mit den Kindern:

Offenheit und Flexibilität

Offene Angebote, flexible Planung, Themen und situative Ideen der Kinder in eigene Planung aufnehmen, Sicherheit durch festen Rahmen;

Kindorientierung

Entwicklungsstand der Kinder berücksichtigen, Themen der Kinder aufgreifen (also auch Themen in der Entwicklung), Reflexion/ Kommunikation über eigene Empfindung fördern;

Selbsttätigkeit und Experimentieren

Selbsttätigkeit fördern, eigene Handlungsstränge ausprobieren lassen, Raum und Zeit für eigene Experimente geben, Selbstwirksamkeit erfahren lassen;

Motivation

Lernen unterstützen durch intrinsische Motivation: Phantasie der Kinder mitleben, Stimmungen aufspüren, Förderung durch Setzen leiser Impulse, Selbstbewusstsein fördern durch Spiegelung der erreichten Ziele und gelernten Fähigkeiten/ Fortschritte;

Dialog mit dem Kind

Offener und gleichberechtigter Austausch mit dem Kind (Anliegen ernst nehmen, Versuch Handeln und Verhalten des Kindes zu verstehen, unter Einbeziehung des ganzen möglichen Erfahrungshintergrundes des Kindes)

Außerdem ist eine rauchfreie Kinderbetreuung selbstverständlich.

Kooperation mit den Eltern und Bindungen erhalten

Um das Verhalten der Kinder, deren Handlungen, Ziele, aktuelle Entwicklungsthemen besser verstehen und sie optimal fördern zu können, ist für mich ein enger Austausch mit den Sorgeberechtigten wichtig. Dies kann in Tür- und Angelgesprächen stattfinden oder bei Bedarf auch in Einzelgesprächen. Außerdem bereite ich regelmäßig kleine Events vor zu denen die Familien der Kinder eingeladen werden, um den Kontakt zu stärken und einen intensiveren Austausch zu ermöglichen.

Für Gespräche besuche ich die Eltern auch gern Zuhause, zum einen können dann meist beide Elternteile am Gespräch teilnehmen. Ich finde es aber auch wichtig zu wissen, von wo aus mein Tageskind morgens startet, bevor es zu mir kommt. Wenn es mir etwas von Zuhause erzählen will, kann ich mir besser vorstellen, was es meint, weil ich sein Zuhause ein wenig kennengelernt habe.

Im Sommer veranstalte ich mit meiner Familie ein großes Sommerfest für „meine Hüpfertlinge“ und ihre Familien. Hierzu werden nicht nur die aktuellen Tageskinder eingeladen, sondern auch die zukünftigen und die ehemaligen. Das ist ein wunderbares Forum für einen lockeren Austausch. Es ist auch toll das Großwerden der „alten Hüpfertlinge“ zu sehen und den Kontakt zu erhalten. Ende Herbst findet noch ein gemeinschaftliches Fest mit den aktuellen Tageskindern und ihren Familien statt. Wir haben schon zusammen Kekse und Lebkuchen gebacken, Laternenlieder gesungen oder einfach nur Kaffee oder Tee getrunken.

Räumliche Bedingungen der Tagesbetreuung:

Das Haus:

Unser Haus ist aufgeteilt in vier Bereiche: Sonja Barhels Wohnbereich mit eigenem Bad im Erdgeschoss, die privaten Räume meiner Familie im Dachgeschoss, die Betreuungsräume mit Toilette und Bad im Erdgeschoss, sowie Küche und großes Ess- und Wohnzimmer im Erdgeschoss. Die „privaten“ Räume sind weitestgehend abgetrennt vom Betreuungsbereich und dem Gemeinschaftsbereich, so dass sowohl meine Familie und WG, als auch die Tageskinder die Möglichkeit haben, sich bei Bedarf in ihren Bereich zurückzuziehen.



Der für die Kinder freizugängliche Bereich ist mit Kindersicherungen an den Steckdosen ausgestattet. Die Tür ins Obergeschoss ist mit einem Treppengitter abgesichert und die Fenstergriffe der Betreuungsräume sind abschließbar. Auch in der Küche sind alle nötigen Sicherheitsvorkehrungen getroffen.

Ausstattung der Räume:

Im Esszimmer (20 qm) befindet sich ein Kindertisch, an dem die Kinder vor allem die Mahlzeiten zu sich nehmen. Er kann aber auch z.B. zum Malen, Kneten oder auch zur Zubereitung von Essen (Teig kneten, Obst schnippeln, Kekse ausstechen,...) genutzt werden.

Ein Betreuungsraum ist als Bewegungsraum (12 qm) gedacht, hier können die Kinder schaukeln oder von einer kleinen Leiter



auf eine Matratze hüpfen, mit selbst gebauten Pappbausteinen experimentieren, musizieren und anderes Material ausprobieren. Außerdem können hier vorbereitete Bewegungs-, Sing- und Entspannungsangebote stattfinden. Oder getobt werden, wenn es im Garten doch zu ungemütlich ist.

Zum Mittagschlaf wird der Bewegungsraum zum Schlafraum umgewidmet. Für die Kinder, die hier schlafen, können dann mit Laken, Kissen und Schlafsäcken Schlaflager hergerichtet werden.

Im zweiten Betreuungsraum (9 qm Grundfläche) finden die Kinder z.B. Bücher, Eisenbahn, Autos, Elemente für einen Kaufmannsladen, ein Holzherd mit Zubehör, eine Küchenkommode, Alltagsmaterial, ein kleiner Tisch, Hocker, eine kleine Sofaecke uvm. Hier ist Platz für Rollenspiele, Lesen, Bauen, auch für das

Malen, Puzzeln, Gesellschaftsspiele usw.

Für die Sauberkeitserziehung und Hygiene ist die Toilette mit einem „Thron“ ausgestattet und im Bad befinden sich drei kleine Kinderwaschbecken an der Badewanne, damit die Kinder relativ selbständig ihre Hände waschen können. Im Bad werden auch die persönlichen Zahnputzbecher deponiert und es gibt für jedes Kind ein eigenes Handtuch.

Der Garten:

Unser Garten hat ca. 1600 qm und ist sehr vielfältig gestaltet. Es gibt viele große und kleine Bäume und Büsche, die den Garten in mehrere Bereiche teilen, eine große Rasenfläche, einen kleinen Wald, Buschdickicht und zwei verschiedene Ebenen.

Im vorderen Bereich gibt es eine Terasse, Fahrradstellplatz, eine





Obstbaumwiese, die durch den hohen Baumbestand weitestgehend schattig ist. Hier befindet sich die Sandkiste, das Kräuterbeet, Pflanzkästen, Blumen, eine Rutsche, ein Rohrxylophon, eine Picknickbank und eine kleine Rampe, die für Bobbycar- und Laufrad-Abfahrten geeignet ist.

Im hinteren Teil des Gartens befindet sich eine Wiese mit Lagerfeuerstelle, einem kleinen Wäldchen und Büsche, ein großes Trampolin. An der hinteren Grundstücksgrenze haben ein Teil der Bäume zugunsten von Gemüsebeeten weichen müssen. Vor allem Kartoffeln, Mangold, Erdbeeren und Mais versuchen sich dort gegen die Schnecken zu wehren. Außerdem gibt es Johannisbeer-, Heidelbeer-, Jostabeer- und Stachelbeerbüsche zum Naschen.

In der Mitte des Garten befindet sich ein Barfußpfad und ein kleiner abgezaunter Teich, an dem sich wunderbar Frösche, Libellen und Molche beobachten lassen.

Ein großer Wunsch von mir ist, dass auch Hühner bald unser Leben bereichern. Das Gehege ist im Bau.



Die Umgebung:

Das Wohngebiet im Grimm ist verkehrstechnisch relativ ruhig gelegen. Vor der Haustür kann mit Aufsicht auch auf der Straße gespielt werden. Der nahe gelegene Schulhof bietet sich am Nachmittag für kleinere Ausflüge an, genauso wie der Spielplatz und der verwilderte Schrebergarten mit Wiese in Volgershall. Die dort vorhandenen Hügel eignen sich im Winter für kleinere Rodelpartien sehr gut. Genauso gut erreichbar sind der Kalkberg und die Sülzwiesen, sowie die Feuchtwiese, die direkt an unseren Garten anschließt, für kleine Entdeckungstouren.

Für kleine gemeinsame Einkäufe ist der Supermarkt Rewe gleich um die Ecke.

Zur Zeit stehen uns für Ausflüge ein zweisitziger Fahrradanhänger und eine Kinderkarre zur Verfügung, sowie ein Lastenrad mit vier Sitzplätzen für etwas weitere Ausflugsziele.

Die Betreuungszeiten:

Die Betreuungszeit ist Montag bis Donnerstag von frühestens 7:30 – 15:00 Uhr. Ausnahmeregelungen sind im Einzelfall, nach Absprache möglich.

Zusatzbeiträge für Betreuung und Verpflegung:

Für meine Betreuungsdienste erhebe ich einen Stundenlohn von 4,20 Euro pro Kind. Über das Jugendamt können die Eltern 3,90 Euro Kostentübernahme pro Betreuungsstunde beantragen. Wird von den Eltern eine Förderung der Kindertagespflege beantragt und vom Jugendamt genehmigt, stelle ich den Eltern nur den Zusatzbeitrag von 0,30 Euro pro vereinbarte Betreuungsstunde und einen monatlichen Materialkostenbeitrag von 5,00 Euro direkt in Rechnung.

Die Eingewöhnung:

Der Eingewöhnung voran geht eine Hospitation, in der Kinder und Sorgeberechtigte sich mit mir, der Gruppe und dem, was sie erwartet, bekannt machen können.

Die Eingewöhnungszeit ist für das Kind ein wichtiger Abschnitt. Meist verlässt es erstmals das gewohnte Umfeld und seine Bezugspersonen. Häufig fällt die Eingewöhnung zudem in die Randbereiche der ersten Fremdelphase um den ersten Geburtstag. Das Kind soll in einer fremden Umgebung bei unbekanntem Menschen bleiben und dort vertrauen fassen.

Um dem Kind viel Sicherheit zu geben und ihm einen guten Start zu ermöglichen sind folgende Punkte wichtig für die Eingewöhnung:

- Seien Sie sich sicher, dass sie Ihr Kind zeitweise betreuen lassen wollen!
- Seien Sie sich sicher, dass ihre Entscheidung richtig ist! Damit geben Sie dem Kind das Gefühl, das alles richtig und gut ist, so wie es ist.
- Sie sollten zur Tagespflegeperson Vertrauen und ein gutes Gefühl haben!
- Während der Eingewöhnung wird das Kind immer von der gleichen Bezugsperson gebracht und abgeholt.
- Das Kind kommt immer zur gleichen Zeit in die Betreuung (damit es zunächst immer mit gleichen Situationen konfrontiert ist und Regelmäßigkeiten erkennen kann; Rituale geben Sicherheit)
- Sie halten sich an einem festen Ort während der ersten Eingewöhnungstage auf und bleiben dort als fester Ankerpunkt für das Kind. Von dort aus kann es sich an die Räume, die Tagesmutter und die anderen Kinder gewöhnen und immer wieder zu Ihnen zurückkehren (das gibt Sicherheit)
- Sie lassen das Kind selbst die neue Umgebung entdecken und agieren nur, wenn das Kind sich direkt an Sie wendet.
- Wenn Sie gehen verabschieden Sie sich kurz und teilen dem Kind mit, wann Sie wieder kommen.



- Tränen beim Abschied kommen vor. Vertrauen Sie darauf, dass Ihr Kind stark ist und die Trennung annehmen kann. Vertrauen Sie darauf, dass sie gerufen werden, sollte dem nicht so sein.

Kinder sind sehr unterschiedlich. Manchmal braucht es nur ein paar Tage, bis Kinder allein bleiben mögen, in manchen Fällen auch Wochen. Für die Eingewöhnung hat sich folgender Zeitplan bewährt, der je nach Kind variiert wird:

1. Tag Donnerstag	Spielen und Frühstück Erstes Schnuppern	8:30 Uhr – 10:00 Uhr
2. Tag Montag	Spielen und Frühstück TPP (Tagespflegeperson) übernimmt Teile der Betreuung	8:30 Uhr – 10:00 Uhr
3. Tag Dienstag	Spielen und Frühstück TPP übernimmt Teile der Betreuung	8:30 Uhr – 10:00 Uhr
4. Tag Mittwoch	Spielen und Frühstück TPP übernimmt Betreuung/ Sorgeberechtigte verlassen kurz das Sichtfeld/ Betreuung	8:30 Uhr – 10:00 Uhr
5. Tag Donnerstag	Spielen/ Frühstück/Angebote TPP übernimmt Betreuung/ Sorgeberechtigte verlassen die Betreuung/ bleiben erreichbar	8:30 Uhr – 10:00 Uhr
6. Tag Montag	Wie Tag 5	9:00 Uhr – 10:30 Uhr
7. Tag Dienstag	Je nach den Reaktionen des Kindes wird an diesem Tag entschieden, wie weiter vorgegangen werden kann. Ist das Kind zufrieden/ tröstbar in der Betreuung kann z. B. die Betreuungszeit langsam ausgedehnt werden. Ist das Kind unzufrieden/ untröstlich sollte noch mal von vorn begonnen werden/ bzw. die Trennungszeit recht kurz gehalten werden.	8:30 Uhr – 10:00 Uhr

Bringen und Abholen:

Die Kinder können zwischen 7.30 Uhr und 8.45 Uhr gebracht werden (je nach vereinbarter Betreuungszeit). Da wir zusammen in den Tag starten wollen, sollten zum gemeinsamen Frühstück auch alle Kinder da sein.

Die Abholung der Kinder muss spätestens bis 15 Uhr erfolgen. Für die Vertrauensbildung der Kinder, aber auch für meine Tagesplanung, ist es wichtig, dass vereinbarte Zeiten eingehalten werden.

Schlafen:

Für den Mittagsschlaf wird der Bewegungsraum genutzt, oder die Kinder haben die Möglichkeit auch in der Karre auf der Terasse zu schlafen.

Wir richten die Schlaflager zusammen her, wickeln und schauen uns Bücher an oder singen ein Lied (je nach Bedarf/ Alter der Kinder). Hierzu können die Kinder sich Kuscheltücher, -Tiere oder Schnuller mitbringen. Im übrigen Tagesverlauf sollten diese Utensilien jedoch weniger eine Rolle spielen.

Mahlzeiten:

Das Frühstück bringen die Kinder selbst mit. Donnerstags bereite ich oder wir gemeinsam ein Frühstück vor. Wenn wir auf dem Wochenmarkt am Mittwoch einkaufen, überlegen wir z.B. zusammen, was wir dort für unser Frühstück einkaufen können.

Die Mittagsmahlzeit wird hauptsächlich von mir aus vorwiegend frischen Zutaten morgens vorbereitet und zum Mittagessen fertig gegart. Gegessen wird gemeinsam. Ein regelmäßig erstellter Wochenplan für die Mahlzeiten ist im Garderobebereich ausgehängt, um Eltern und Kinder über das Angebot zu informieren.

Am Nachmittag können sich die Kinder entweder aus ihrer Brottdose, von einem Obst- oder Gemüseteller bedienen, oder andere kleine Knabbereien naschen (Kräcker, Reiswaffel, Müsli oder evtl. auch mal Kekse).

Als Getränke stehen Leitungswasser, kalter Tee oder auch mal Saftschorle zur Verfügung.



Tages- und Wochenstruktur/ Angebote:

Die Struktur und die Angebote für die Tageskinder sind relativ abgetrennt von dem Alltag meiner Familie. Aber natürlich finden trotzdem Überschneidungen statt, so dass die Tageskinder am Leben der Hausgemeinschaft und auch den alltäglichen Aufgaben in Haus und Garten Teil haben. Vor allem in Ferienzeiten findet eine größere Vermischung statt. Ich finde es jedoch wichtig, dass die Tageskinder sowohl ihren eigenen räumlichen, als auch zeitlichen Bereich haben, der für sie allein zur Verfügung steht.



Der Tagesablauf:

Dieser Plan ist als Gerüst gedacht. Die Zeiten können je nach Bedarf der Kinder auch verändert werden.

Bringzeit	Ab 7:30 – spätestens 8:45 Uhr	Vor dem Frühstück können die Kinder in Ruhe ankommen und frei spielen
Überleitung zum Frühstück		Händewaschen/ wickeln wenn nötig/ Tisch decken
Hüpfertlinge-Frühstück mit Begrüßung und Tagesplanung	Beginn zwischen 9:00 Uhr und 9:15 Uhr, je nach Situation (Dauer mit Vor- und Nachbereitung, ca. 1/2 Std.)	Zum Frühstück versammeln wir uns und begrüßen alle dazu, beim Essen besprechen wir die Besonderheiten des Tages. (Ausflüge, Garten, Geburtstage,...)
Überleitung zur Aktionszeit		Hand-Mund-Reinigung/ Abräumen, wickeln, wenn nötig/ Anziehen
Aktionszeit	Zwischen ca. 9:45 – 11:00 Uhr	Zeit für freies Spielen, Angebote, Ausflüge
Mittagszeit	Ca. 11:30 – 11:50 Uhr	Handhygiene, Essenszubereitung, Tisch decken, Essen, Hand-Mund-Reinigung, Abräumen
Überleitung zum Schlafen	Ca.12:00 – 12:30 Uhr	Zähneputzen, wickeln, Bücher aussuchen, Bücher angucken, oder lesen, je nach Alter und Bedarf der Kinder auch Singen
Schlaf-/Ruhezeit	Bis ca. 14:30 Uhr	Kinder können ausschlafen oder bis 14.30 Uhr Ruhen/ je nach Alter, sich ruhig beschäftigen und entspannen
Nachmittagssnack	Wenn die Kinder aufgewacht sind	Kleiner Nachmittagssnack aus ihrer Dose, Obstteller
Freispielzeit/ Aufräumen	Bis zur Abholung	
Abholung	Bis spätestens um 15 Uhr	Abholung während der Mittagspause nach Absprache auch möglich

Meine eigenen Kinder kommen, je nach Stundenplan, zwischen 13.30 Uhr und 16.00 Uhr nach Hause, Essen dann und machen Hausaufgaben. Wenn ein Kind nicht schlafen kann/ soll oder schon ausgeschlafen ist, kann es sich mit an den Tisch setzen, auf dem Schoß kuscheln, malen, Bücher lesen, oder Ähnliches.

Wochenablauf:

Montag 9:30 – 11 Uhr	Stadtteiltreff für Tagesmütter/Treffen mit anderen Tagesmüttern aus der Umgebung (an diesen Tagen sollten die Kinder spätestens um 8:30 Uhr da sein, damit wir gemeinsam mit einem Frühstück in den Aktionstag starten können.	Ein regelmäßiger Besuch des Stadtteiltreffs wird angestrebt, genauso wie ein regelmäßiger Treff mit nahe liegenden Tagesmüttern, zwecks Austausch, gemeinsamen Aktionen mit den Kindern und Bekanntmachung der Kinder mit anderen Tageseltern für evtl. Betreuungsnotfallversorgung falls ich mal krank bin.
Dienstag	Aktionszeit im Haus/Garten	Kleine passende spontane Angebote/ Freispiel/ Ausflüge oder Fortführung von längerfristigen Projekten.
Mittwoch	Einkauf auf dem Markt	Der Einkauf auf dem Markt soll nach Möglichkeit ein festes Element in der Woche sein
Donnerstag	Gemeinsam zubereitetes Knusperfrühstück Aktionszeit im Haus/Garten	Kleine passende spontane Angebote/ Freispiel/ Ausflüge oder Fortführung von längerfristigen Projekten

Geburtstage:

Geburtstage sind besondere Tage, die sich von den anderen abheben sollen. In der Frühstücksrunde singen wir ein Geburtstagslied und wir machen ein besonderes Geburtstagsfrühstück. Wenn das Kind alt genug ist, darf es sich z.B. vorher aussuchen, was es an seinem Geburtstag zum Frühstück und zum Mittag gibt.

Feiertage und Jahreszeiten:

Die verschiedenen Jahreszeiten können die Kinder hier im Garten und in der Umgebung ganz bewusst wahrnehmen und die Veränderungen erleben. Von der Aussaat verschiedenen Gemüses und Blumen hin, bis zur Ernte und dem winterfest Machen des Gartens können wir den Jahreslauf gemeinsam in der Natur, aber auch mit Spielen, Liedern und Bastelaktionen begleiten. Auf die kirchlichen Feierlichkeiten möchte ich mit den Tageskindern nicht nachdrücklich eingehen und auch die Rituale, die z. B. mit Ostern und Weihnachten zusammenhängen nicht explizit pflegen. Sicherlich wird unser Haus zu Weihnachten auch ein wenig anders dekoriert sein, aber das soll nicht das Programm für die „Grünen Hüpfertlinge“ sein. Die „Grünen Hüpfertlinge“ bieten einen konfessionsneutralen Rahmen für Eltern und Kinder.



Vernetzung:

Vernetzung mit dem Tageseltern Verein:

Ich bin Mitglied im Tageselternverein.

Vernetzung mit anderen Tageseltern:

Zum Austausch treffe ich mich regelmäßig privat mit einer befreundeten Tagesmutter. Ab und zu verabreden wir uns auch mit den Kindern auf dem Spielplatz.

Wenn meine Tageskinder zeitig bei mir ankommen, möchte ich montags auch die Tageselterntreffen im Kredo mit den Kindern wahrnehmen.

Abschied aus der Kindertagespflege:

Ihr Kind wird sich irgendwann, wegen des Wechsels in den Kindergarten oder aus anderen Gründen aus der Gruppe verabschieden. Es muss sich dabei von mir als Bezugsperson und seinen Tagesgeschwistern trennen. Das ist ein großer, meist schmerzhafter Schritt. Für das Kind ist es wichtig, vorbereitet zu werden und richtig Abschied nehmen zu können. Hierzu können Gespräche, Bücher und nicht zuletzt ein Abschiedsfest beitragen.

Verlässt ein Kind die Kindertagespflege, weil es in einen Kindergarten vor Ort wechselt, werde ich mich bemühen Kontakt zu dem betreffenden Kindergarten aufzubauen und dem Kind, mit einem gemeinsamen Besuch mit den anderen Tagesgeschwistern die Möglichkeit zu geben, „seinen“ Kindergarten vorzustellen.



Ehemalige Tageskinder dürfen auch gerne nach Absprache mal zu Besuch in die Kindertagespflege kommen.

Dokumentation der Entwicklung:

Für die Kinder ist es von großer Bedeutung, dass sie sich anhand von Bildern, Erlebnisse und Erfahrungen noch mal in Erinnerung rufen können. Für jedes Kind lege ich eine Entwicklungsmappe an und dokumentiere seine Entwicklung durch Lerngeschichten, Notizen, Bastelarbeiten und Fotos. Diese bekommt das Kind beim Abschied aus der Gruppe als Erinnerung.

Ich freue mich auf die Betreuung ihrer Kinder!

Nicol Schwaderer



Anlagen



Anlage 1a:

Zertifikat



Frau Nicol Schwaderer, Unter der Burg 43, 21339 Lüneburg
hat an der Qualifizierung zur Tagespflegeperson in der Kindertagespflege
nach dem DJI-Curriculum (160 UE) beim

Tageseltern e.V. – Verein für Kindertagespflege
Bei der St. Johanniskirche 3, 21335 Lüneburg

in der Zeit von Februar bis Juli 2012 erfolgreich teilgenommen.

Die Qualifizierung beinhaltet mit 8 UE die Schulung
„Kindeswohlgefährdung und Schutzauftrag § 8a KJHG“.
Prüfungsteilleistungen der Qualifizierung sind
Konzeptmappe, Hausarbeit und Kolloquium.

Zusätzlich zur Qualifizierung hat
Frau Nicol Schwaderer
ein 20-stündiges Praktikum in der Kindertagespflege absolviert.

Der Abschluss erfolgte am **13.07.2012**.

Lüneburg, den 13. Juli 2012

i.A. 

i.A. Dagmar Oertzen
Dipl.-Sozialpädagogin

TAGESELTERN e.V.
Verein für Kindertagespflege
Bei der St. Johanniskirche 3
21335 Lüneburg
Tel.: 04131-35513

Der Tageseltern e.V. ist zertifiziert mit dem Gütesiegel für Qualifizierungsmaßnahmen von Tagespflegepersonen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, der Bundesagentur für Arbeit und des Landes Niedersachsen, Maßnahmenträger des Bundesverbandes für Kindertagespflege e.V.



Anlage 1b:



**BUNDESVERBAND FÜR
KINDERTAGESPFLEGE**
Bildung. Erziehung. Betreuung.

Der Bundesverband für Kindertagespflege e.V.

verleiht

Nicol Schwaderer

mit diesem

Zertifikat

den Titel

**Qualifizierte
Kindertagespflegeperson**

Datum **24.10.2012**

Unterschrift

Hedi Wogner



Anlage 1c:



Der Bundesverband für Kindertagespflege e.V.
verleiht nach der Qualifizierungs- und Prüfungsordnung
für Kindertagespflegepersonen vom 01. 01. 2004

Nicol Schwaderer, Unter der Burg 43, 21339 Lüneburg

mit diesem Zertifikat den Titel
„Qualifizierte Kindertagespflegeperson“.

Sie/er hat in der Zeit von 20.02.2012 bis 13.07.2012

an der Qualifizierungsmaßnahme teilgenommen.

Die Qualifizierungsmaßnahme wurde durchgeführt von

Tageseltern e.V. Verein für Kindertagespflege

Bei der St. Johanniskirche 3, 21335 Lüneburg

Datum 24.10.2012

Unterschrift *Hedi Wogner*

Bundesverband für Kindertagespflege

Datum 24.10.2012

Unterschrift *Petra Del*

Maßnahmenträger **TAGESELTERN e.V.**

Verein für Kindertagespflege
Bei der St. Johanniskirche 3
21335 Lüneburg
Tel.: 04131-35513





Anlage 2:



Hansestadt Lüneburg
Der Oberbürgermeister



Hansestadt Lüneburg · Postfach 25 40 · 21315 Lüneburg
53

**Frau
Nicol Schwaderer
Unter der Burg 43
21339 Lüneburg**

**Fachbereich Soziales und Bildung
Bereich Bildung und Betreuung
Tagespflege**

**Waagestr. 3
21335 Lüneburg
Frau Liegmann**
Zimmer: **2.Stock**
Telefon: **(04131) 309-3301**
Fax: **(04131) 309-3505**
Mail: Annegret.Liegmann@stadt.lueneburg.de

Mein Zeichen
Li

Datum
24.04.17

Pflegeerlaubnis gemäß § 43 Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG)

Sehr geehrte Frau Schwaderer,

Hiermit erteile ich Ihnen auf Grund Ihres Antrages vom **21.04.17** die

Pflegeerlaubnis gem. § 43 KJHG (SGB VIII)

Mit dieser Pflegeerlaubnis wird gleichzeitig Ihre Eignung als Tagespflegeperson im Sinne von § 43 Abs. 2 SGB VIII festgestellt.

Die Erlaubnis befugt zur Betreuung von **8** fremden Kindern in Kindertagespflege in den von Ihnen genutzten Räumen, jedoch **nicht mehr als 5 Kinder gleichzeitig**.

Die Erlaubnis ist auf **5 Jahre** befristet, d. h. bis zum **21.04.22** und kann nur auf Antrag verlängert werden.

Die Erlaubnis erlischt bei einem Wohnortwechsel oder wenn Sie Ihre Tätigkeit für mehr als ein Jahr unterbrechen.

Bitte beachten Sie Ihre Verpflichtung das Jugendamt über wichtige Ereignisse zu unterrichten, die für die Betreuung des oder der Kinder bedeutsam sind, zum Beispiel Neuaufnahme und Beendigung von Tagespflegeverhältnissen oder Wohnungswechsel.

Ich mache Sie hiermit darauf aufmerksam, dass die Erlaubnis jederzeit zurück genommen oder widerrufen werden kann, sofern das Wohl des Kindes in der Pflegestelle nicht gewährleistet ist und Sie nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefährdung abzuwenden.

Alle bislang erteilten Pflegeerlaubnisse verlieren mit dieser Pflegeerlaubnis ihre Gültigkeit.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Klage gegen die Hansestadt Lüneburg erhoben werden. Die Klage ist schriftlich oder zur Niederschrift des Urkundsbeamten der Geschäftsstelle beim Verwaltungsgericht Lüneburg, Adolph-Kolping-Str. 16, 21337 Lüneburg, einzureichen. Die Klage kann auch in elektronischer Form mit qualifizierter Signatur nach dem Signaturgesetz erhoben werden. Bei Verwendung der elektronischen Form sind besondere technische Rahmenbedingungen zu beachten, die unter www.verwaltungsgericht-lueneburg.niedersachsen.de <<http://www.verwaltungsgericht-lueneburg.niedersachsen.de/>> (Stichwort: Elektronischer Rechtsverkehr) aufgeführt sind.

Mit freundlichem Gruß

A. Liegmann

Im Auftrag

www.lueneburg.de
Telefon 04131 309-0
Telefax 04131 309-3188 (Zentrale)
USt-ID: 116086235

Sparkasse Lüneburg
Volksbank Lüneburger Heide eG

IBAN BLZ KtoNr
DE88 2405 0110 0000 0005 54
DE07 2406 0300 7100 1000 00

BIC-Code
NOLADE21LBG
GENODEF1NBU



metropolregion hamburg



Anlage 3:



Bescheinigung

Herr/Frau Schwaderer, Nicole geb. am 25.10.1973
Name Vorname

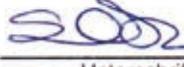
hat an dem 9 Unterrichtseinheiten (Unterrichtseinheit: 45 Minuten) umfassenden Lehrgang

Ausbildung Erste Hilfe in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder

in der Zeit vom 07.04.2016 bis 08.04.2016

unter Leitung von Susanne Ostermann teilgenommen.



Lüneburg, den 08.04.2016 
Ort Datum Unterschrift des Ausbilders

Kennziffer der ermächtigten Ausbildungsstelle gem. DGUV Vorschrift 1: 3.0733

Fortbildung Erste Hilfe in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder		
Wer auf Dauer die Erste Hilfe beherrschen will, muss sich fortbilden lassen. Dies erfolgt durch Teilnahme an einer 9 Unterrichtseinheiten (Unterrichtseinheit 45 Minuten) umfassenden Fortbildung Erste Hilfe in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder innerhalb von 2 Jahren.		
Der Inhaber der Bescheinigung hat an einer Fortbildung Erste Hilfe in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen teilgenommen:		
In der Zeit vom _____ bis _____	Lehrgangsleiter _____	
_____	, den _____	_____
<small>Ort</small>	<small>Datum</small>	<small>Stempel/Unterschrift</small>
Kennziffer der ermächtigten Ausbildungsstelle gem. DGUV Vorschrift 1: _____		
Der Inhaber der Bescheinigung hat an einer Fortbildung Erste Hilfe in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen teilgenommen:		
In der Zeit vom _____ bis _____	Lehrgangsleiter _____	
_____	, den _____	_____
<small>Ort</small>	<small>Datum</small>	<small>Stempel/Unterschrift</small>
Kennziffer der ermächtigten Ausbildungsstelle gem. DGUV Vorschrift 1: _____		



Anlage 4:

ZERTIFIKAT

Nicol Schwaderer

Unter der Burg 43

21339 Lüneburg

geboren 25.10.1973

hat am 15.08.2009

die berufsbegleitende Fortbildung

Fachkraft Psychomotorik (VHS)

erfolgreich abgeschlossen.

Grundlage der Prüfung ist der vhsConcept-Rahmenplan „Fachkraft Psychomotorik (VHS)“ des Landesverbandes der Volkshochschulen Niedersachsens e.V.

Der Lehrgang umfasst 166 Unterrichtsstunden zzgl. 16 Stunden Praktikum.

Inhalte:

- Einführung
- Grundlagenwissen Entwicklung, Motorik, Sensorik, Lernen
- Grundlagenwissen Psychomotorik
- Grundlagenwissen Diagnostik
- Praxis
- Kooperation

Praxisphase:

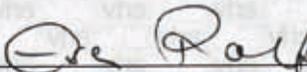
- Leitung einer Psychomotorikgruppe
- Dokumentation von 16 Stundenbildern
- Dokumentation einer Individuellen Beobachtungshilfe
- Kollegiale Praktikumsreflexion
- Praktikumsbericht

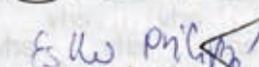
Abschlusskolloquium

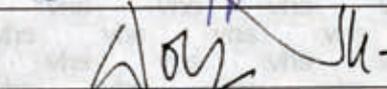
Hannover, den 15.08.2009

Durchführende Institution: **VHS REGION Lüneburg**

Der Prüfungsausschuss:







vhsConcept / Landesverband



vhsConcept



Landesverband der
Volkshochschulen
Niedersachsens e.V.



Anlage 5:



Volkshochschule
Lüneburg

Volkshochschule Lüneburg Haagstraße 4 21335 Lüneburg

Frau
Nicol Schwaderer
Unter der Burg 43

21339 Lüneburg

...viel mehr als Lernen

Volkshochschule Lüneburg
Haagstraße 4
21335 Lüneburg

Telefon: 04131/1566-0
Fax: 04131/1566-150
E-Mail: vhsinfo@vhs.lueneburg.de
Internet: www.vhs.lueneburg.de

Bearbeitet von	Telefon	Datum	Bankverbindung:
Andreas Hansen Kristin Metzler	04131/1566122 04131/1566121	27. März 2007	Sparkasse Lüneburg BLZ: 240 501 10 Konto-Nr.: 84715

Bescheinigung

Nicol Schwaderer
Unter der Burg 43, 21339 Lüneburg

hat teilgenommen am

Kurs-Nr.: J27041
Titel: Qualifizierung für Pflegeeltern
vom - bis: 13.11.2006 bis 22.03.2007
Unterrichts-Std.: 34.0

Themen:

Was ist eine Pflegefamilie?
Was ist ein Pflegekind?
Das Pflegekind – ein Kind zwischen zwei Familien
Die Pflegefamilie zwischen Privatheit und Öffentlichkeit
Bindung
Trennung
Die Phasen der Integration
Verhaltensauffälligkeiten
Unterstützungsmöglichkeiten
Vereinstätigkeiten
Rückblick und Ausblick

Mit freundlichen Grüßen

N. A. U. Neubauer

Eine Einrichtung der
Gemeinnützigen Bildungs- und
Kulturgesellschaft Lüneburg
mit beschränkter Haftung
Am Ochsenmarkt
21335 Lüneburg

Geschäftsführer: Peter Koch
Aufsichtsratsvorsitzender:
Eckhard Neubauer

Steuernummer: 33/270/00923
Handelsregister: HRB 200405
Amtsgericht Lüneburg